



FOTOS: LAFARGE DACHSYSTEME

◀ Bei profilierten Ziegeln stellt die Ausbildung einer eingebundenen Fledermausgaube hohe Ansprüche an den Dachdecker.

## Dachgeschossausbau **Ausbaufähiges Denkmal**

Wer alte Häuser liebt muss viel Geduld aufbringen, denn bei Modernisierungen verläuft nichts nach Plan. Wir beschreiben die Erfahrungen, die ein Bauherr mit seinem Wohn- und Geschäftshaus gemacht hat.

Von Gabriele Krüner

**A**lte Gemäuer sind immer für eine Überraschung gut und wenn es die Auflagen des Denkmalschutzes sind. Diese Erfahrung hat auch Ulrich Stuke gemacht. Als Bauherr liebt er es, alte Häuser mit traditionellen Baustoffen wieder so herzurichten, dass sie ansehnlich und bewohnbar sind. Wie schnell man dabei mit vielerlei Unwägbarkeiten konfrontiert werden kann, erlebte er bei der Modernisierung eines Wohn- und Geschäftshauses in der Innenstadt von Enger/Westfalen.

### Den Charakter erhalten

Das stattliche Haus aus dem Jahre 1692 besteht aus einer Holztragkonstruktion mit Lehmausfachungen. Gekrönt

wird das zweigeschossige Gebäude von einem großzügigen Walmdach mit zusätzlichen Erkern. Für die geplante Nutzung des Dachgeschosses als Wohnraum waren eine Vielzahl von Renovierungen und baulichen Änderungen notwendig.

Unter Denkmalschutz stehend, konnten die geplanten Änderungen nur gemeinsam mit der Denkmalpflege vorgenommen werden. Dabei ging es nur um äußerlich erkennbare Umbauten, der Innenausbau wurde mit keinen denkmalpflegerischen Auflagen belegt.

Im Ansatz sollte das Dach auf der weithin sichtbaren Straßenseite auf seinen drei Teilflächen nicht verändert werden. Hingegen plante der Bauherr auf der rückwärtigen Dachseite eine große Gaube, die für mehr nutzbaren Wohnraum und eine ausreichende

Belichtung sorgt. Im Zuge dieser Umbaumaßnahmen stand aufgrund von Undichtigkeiten eine komplette Neudeckung des Daches sowie die Anpassung der Dachkonstruktion an die Anforderungen des modernen Wärmeschutzes an.

Nach umfangreichen Verhandlungen mit den zuständigen Behörden konnte das Dach wie vorgestellt um- und ausgebaut werden. Dabei wurde speziell für die neue Gaube eine intelligente und für beide Seiten vertretbare Lösung gefunden. »Gleich von vorneherein hat sich der Denkmalschutz mit dem von uns ausgewählten Dachziegel einverstanden gezeigt«, so Bauherr Stuke. ▶

➔ **Defekte Hölzer der Dachkonstruktion wurden ausgetauscht. Eine Besonderheit stellt der gebogene zweiteilige, im First zusammenlaufende Schornsteinzug dar.**

### Fachhandwerker gefragt

Den Auftrag zum Umbau und die Sanierung der rund 460 Quadratmeter großen Dachfläche erhielt der Engeraner Dachdeckermeister Stefan Lewe. Nach Abriss der vorhandenen Hohlziegeldeckung sowie allen weiteren Aufbauten bis zu den Sparren wurde



← **Blick über die Deckung entlang eines der »denkmalgerecht« vermörtelten Grate.**

zunächst der Dachstuhl von einem Zimmermann entsprechend den Planungen erweitert. Wo notwendig, wurden auch Balken ausgetauscht. Hierbei legte der Bauherr besonderen Wert darauf, dass – wie beim alten Dachstuhl – nur deutsche Eiche verwendet wurde. Auf dem Dach kam ein mehrfach verfalzter, naturroter Hohlfalzziegel zum Einsatz. Mit einem Bedarf von durchschnittlich 14 Ziegeln pro Quadratmeter, bei einer Deckbreite von circa 212 und einer Decklänge von rund 345 Millimetern ist er besonders für denkmalgeschützte Objekte geeignet.

### Vorarbeiten an der Dachkonstruktion

Vor der Deckung beplankten die Dachdecker den gesamten Dachstuhl mit feuchtebeständigen, kunstharzgebundenen Faserplatten. Dank des asymmetrischen und konisch geformten

Nut+Feder-Profiles kann Wasser problemlos über den Plattenstoß ablaufen. So wird die Funktion des Unterdaches erfüllt. Darüber hinaus erzielt die äußere Beplankung mit dem Nut+Feder-Profil eine winddichte Ebene.

Die beiden Hauptdachflächen weisen eine Neigung von 45 Grad auf. Sie verlaufen in Richtung Traufe in einen abgeschleppten Bereich, in dem sich die Neigung auf 19,5 Grad reduziert. Hier war aufgrund der Unterschreitung der Regeldachneigung von 22 Grad gemäß 1.3 der »Fachregel für Dachdeckungen mit Dachziegeln und Dachsteinen« des ZVDH eine zusätzliche Maßnahme notwendig. Die Ausführung mit Faserplatten als regensicheres Unterdach hätte hier ausgereicht. Jedoch wollte DDM Lewe ausschließen, dass Feuchtigkeit durch den starken Knick, in dem die Nut+Feder-Verbindung unterbrochen wird, eindringen kann. Deshalb verlegten die Dachdecker zur Sicherheit im abgeschleppten Be-

reich auf den Faserplatten eine Wasserabweisende und gleichzeitig diffusionsoffene Unterspannbahn.

### Die Deckung der Flächen

Anschließend folgten Konter- und Traglattung sowie die Deckung mit den Tondachziegeln. Alle Fledermausgauben wurden eingebunden gedeckt, um ein harmonisches Deckbild zu erzielen. Zusätzlich setzten die Dachdecker Flachlüfterziegel oberhalb der Fledermausgauben ein.

Auch die neue Gaube auf der Rückseite des Daches wurde mit den historisch anmutenden Dachziegeln gedeckt. Zwar fiel die Gaube insgesamt etwas schmaler aus, als vom Bauherrn zunächst vorgesehen, dafür verfügt sie (von innen gesehen) über insgesamt vier Fenster, von denen die zwei mittleren von außen mit Holzlamellen ab-

### Die Bautafel

- **Objekt:**  
Wohn- und Geschäftshaus, Enger/Westfalen
- **Bauherr:**  
Ulrich Stuke, Enger/Westfalen
- **Material:**  
Hohlfalzziegel Braas Achat 14  
Unterspannbahn Divoroll Universal-S
- **Hersteller:**  
Lafarge Dachsysteme GmbH,  
Oberursel
- **Verarbeiter:**  
Dachdeckermeister Stefan Lewe,  
Enger/Westfalen

## Die Autorin



Dr.-Ing.  
**Gabriele Krüner**  
ist Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit  
der Lafarge Dachsysteme GmbH.

**Fazit: Kompromiss mit der Denkmalpflege**

In Abstimmung mit der Denkmalpflege wurde ein Wohn- und Geschäftshaus im ostwestfälischen Städtchen Enger umgebaut. Jetzt erstrahlt das alte Gemäuer dank eines natürlich roten Daches und einer sanierten Fassade wieder in neuem Glanz. ■

gedeckt sind. Auf beiden Seiten der Hauptdachflächen sowie einer Walmfläche wurden Dachflächenfenster installiert. Sie sorgen für zusätzliche Belichtung des Dachraums und dienen zudem als Notausstieg im Brandfall. Durch den Umbau ist ein starker Dachraum entstanden, der neben seiner geometrischen Form vor allem durch zwei U-förmig geschwungene Kamine besticht. Hier plant der Bauherr in weiteren Schritten einen individuellen Ausbau, immer unter Berücksichtigung der Nutzung der dem Gebäude entsprechenden Materialien wie Lehm oder Holz.

Schlagworte fürs DDH Online-Archiv auf [www.ddh.de](http://www.ddh.de): Dachziegel, Denkmalschutz, Ziegel.

**Bestellen: Der neue Ratgeber Denkmalpflege****Neu: EDITION zur Denkmalpflege**

Die DDH EDITION Ratgeber Denkmalpflege gibt Ihnen wertvolle Tipps und Anregungen rund um den Denkmalschutz. Wir beschreiben die wesentlichen Baustoffe, stellen interessante Anwendungen an denkmalgeschützten Objekten vor, lassen Experten zu Wort kommen und benennen Ihnen die Premiumprodukte vieler Hersteller.

Die EDITION ist vor wenigen Tagen erschienen, also ganz aktuell – bestellen Sie jetzt:

**Coupon zur Vorbestellung**

Hiermit bestellen wir \_\_\_ Exemplar(e) der DDH EDITION, Band 19, **Ratgeber Denkmalpflege**, O Vorzugspreis für DDH Abonnenten von je 15,00 Euro  
O Normalpreis von je 20,00 Euro  
(Bestell-Nr.: 110-3200020)

Firma: \_\_\_\_\_

Abo-Nummer, wenn vorhanden: \_\_\_\_\_

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

Straße/Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Fax: 0221/5497-130, Tel.: 0221/5497-213

[service@rudolf-mueller.de](mailto:service@rudolf-mueller.de)/[www.baufachmedien.de](http://www.baufachmedien.de)

Preisirrtum und Änderungen vorbehalten. Preise inklusive Mehrwertsteuer zuzüglich Versand. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Sie können der Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse für Direktwerbeaktionen jederzeit widersprechen. Dadurch entstehen Ihnen ausschließlich Übermittlungskosten nach den Basistarifen.